

## 50 Jahre zivil-militärischer Putsch in Chile – 50 Jahre Solidarität mit Chile in Bremen

75

SPD

Dank Hans Koschnick (SPD), Präsident des Bremer Senats, öffnete sich Bremen schnell für Geflüchtete aus Chile. Am 7. Dezember 1973 kamen die ersten Flüchtlinge, die Familie Simon, in Bremen an. Bereits zwei Tage nach dem Putsch, am 13. September 1973 versammelten sich rund 2000 Menschen für eine Chile Solidarität-Demonstration am Bahnhof.



Universität Bremen, ca. 1976

Universität, Gewerkschaften und Gemeinden der Kirche setzten sich für die Aufnahme von chilenischen Flüchtlingen ein. Schon am 17. Oktober 1973 stimmte der Akademische Senat einem Antrag zu, chilenische Geflüchtete zu unterstützen. Am 22. November 1973 verabschiedete der Konvent der Universität einstimmig eine Resolution in der die Bundesregierung aufgefordert wurde, Flüchtlingen Asyl zu gewähren und ihnen die Einreise über die deutsche Botschaft zu erleichtern. Ausführlich und kritisch berichtete der »Weser Kurier«, verantwortlicher Redakteur für Politik Heiko Wegener, über die Entwicklung in Chile, zum Beispiel: »Kannte Washington den Putschplan?« (WK, 14.9.1973, S.1)

Zwischen 1974 und 1984 schloss die Universität mit 15 Exilchilenen Arbeitsverträge. Dazu gehörten unter anderem Anibal Palma, Louis Quinteros, Gonzalo Cáceres. Am 19. Dezember 1973 wurde der Historiker Hans Josef Steinberg zum Rektor der Universität Bremen gewählt. Solidarität war für ihn, der auf den ersten Lehrstuhl für Geschichte der Arbeiterbewegung in der BRD berufen worden war, ein wichtiges Anliegen. Von 14. bis 19. Juni 1976 fand die vom Senat für Bildung, Wissenschaft und Kunst geförderte und von Steinberg initiierte Solidaritätswoche statt, zu der die Brigada Luis Corvalán aus Paris eingeladen wurde. Die Brigada bestand aus drei bedeutenden Kulturschaffenden Chiles: José Balmes, Gracia Barrios und Guillermo Nunez. Sie gestalteten zusammen mit Studierenden das Mural / Wandbild »Terror und Widerstand«.

2014 wurde das durch Umbauten zerstörte Mural auf Initiative des Universitätsarchivs rekonstruiert und ist am Block A von GWI zu sehen.